

"elterlicher Super-GAU"

Beitrag von „wolkenstein“ vom 26. Juni 2005 13:57

Meine bislang härtestes Elterngespräch:

Reicher, aber wenig sympathischer Mann hat mit offensichtlich gekaufter Drittwelddfrau ein Kind. Das Mädchen ist lieb, kämpft aber an allen Fronten mit Überforderung und wird von zuhause gedrillt bis zum Abwinken. In der siebten Klasse geht's dann nicht mehr weiter, Wiederholung droht. Erstes Gespräch beim Elternsprechtag von mir initiiert, Vater hält mir Vorträge über die "verdammte phlegmatische Haltung" die sich von Mutter auf Tochter vererbt habe, während Tochter daneben sitzt. Ich richte meine Fragen und Vorschläge mehr und mehr an die Tochter, Vater unterbricht immer wieder, und wenn Tochter sich mal hinter vorgehaltenen Händen was zu sagen traut, zieht Papa ihr die Hände vom Mund weg, spricht aber gleichzeitig für sie weiter. Mühsam mit Tochter Vereinbarungen zur mündlichen Mitarbeit getroffen, auf diese Weise reicht es am Schuljahrsende für eine Vier.

Jedoch: Tochter hat in anderen Fächern zwei Fünfen, Vater bittet erneut um Gespräch, diesmal allein mit mir, will die Vier der Tochter auf eine Drei für den Ausgleich hochreden (interessanterweise stellt er eigentlich nicht in Frage, dass die Note in sich gerechtfertigt ist). Es folgen von ihm:

- die Warnung, dass das Mädchen ja dann an der Hauptschule enden würde (es geht eigentlich um eine Klassenwiederholung auf dem Gymi!), was sie ja von ihrem Charakter her gar nicht durchhalten könnte
- die Überlegung, dass er sich bei einem solchen Misserfolg nicht mehr in der Lage sähe, seine Tochter weiter zu unterstützen, zumal es ihm gesundheitlich schlecht gehe und er Sorge habe, durch den Schulstress seiner Tochter einen Schlaganfall zu erleiden
- die Befürchtung, dass das Mädchen sich bei einer Wiederholung etwas antun würde, weil sie dem psychischen Stress nicht gewachsen sei
- der Vorwurf, es noch nie mit einer so kaltherzigen und verständnislosen Lehrerin zu tun gehabt zu haben, die allein aus diesem Grund schon für ihren Beruf völlig ungeeignet sei

An dieser Stelle habe ich das Gespräch dann abgebrochen, den Klassenlehrer und auf der Zeugniskonferenz auch die anderen Lehrer der Klasse informiert. Der Vater hat am nächsten Tag beim Klassenlehrer angerufen, der Klassenlehrer war sich selbst nicht ganz sicher, ob er sich nun für die "Missverständnisse" im Gespräch mit mir entschuldigen wollte oder mich anschwärzen wollte, jedenfalls sei dann alles doch nicht so dramatisch. Die Schülerin wiederholt die Sieben, nach allem, was ich zuletzt gehört hab, scheint sie recht gut klar zu kommen - trotzdem hab ich nach wie vor Angst um das Kind. Aber da ich einige Monate später mit dem

Ref fertig war, hab ich leider keinen Einfluss mehr... was den Vater wahrscheinlich sehr freut.

Nachdenklich,
w.